

Apg 3

Die Heilung des Gelähmten

1 Zum Text

1.1 Personen

- **Petrus und Johannes:** Zwei Jünger Jesu, die schon in der Nachfolge Jesu besondere Bedeutung inne hatten und auch nach Pfingsten zu den Stützen der Gemeinde gehörten.

Sie sind Juden und nehmen ganz selbstverständlich die (täglichen) Gebetsangebote des jüdischen Tempels in Jerusalem – auch nach der Zeit mit Jesus – in Anspruch. Noch ist keine Trennung zwischen Juden und Christen vollzogen (wurde zudem auch von jüdischer Seite aus vollzogen).

Die ersten Judenchristen verstanden ihren Glauben an den Messias als logische Konsequenz ihres jüdischen Glaubens.

Petrus und Johannes heilen nicht im eigenen Können, sondern im Namen Jesu, in dessen Autorität, mit dessen Macht, in dessen Auftrag!

Im Namen . . . : D. h. im Willen, im Auftrag, in der Vollmacht Jesu – unter seinem Wirken, in seinem Beisein.

– Im Namen . . . so feiern wir auch unseren Kindergottesdienst „im Namen“ . . . – Wir feiern unseren Kindergottesdienst eben nicht im Auftrag des Pfarrers, des Kirchengemeinderats oder der Gemeinde, sondern im Auftrag des dreieinigen Gottes. Er will das so! Er hat das so in Auftrag gegeben, dass wir Christen (egal welchen Alters) uns versammeln sollen unter sein Wort (zu unserer Erbauung und zu unserer Orientierung) und um ihm die Ehre zu geben.

Wir werden für diesen Auftrag von ihm ausgerüstet. Er schenkt uns dazu seinen Geist, dass es „recht“ wird. Er ist hier am Wirken. Er ist hier gegenwärtig nach seiner Verheißung: Mt 18,20 – Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!

Petrus und Johannes heilen also im Namen Jesu. Sie wehren allen Missverständnissen: Nicht WIR! – Jesus!!!

Sie predigen und teilen so die frohe Botschaft von Jesus unter den Menschen aus.

- **Ein Mann** – nicht einmal der Name wird genannt. Lahm von Mutterleib an. **Ein Schwerstbehinderter.** Angewiesen auf die Hilfe von Familie, Freunden oder Nachbarn und nicht zuletzt auch von Spenden, mangels sozialem Netz.

Täglich bettelt er im Tempelareal – das ist ein sehr lukrativer Ort. Er ist damit den regelmäßigen Besuchern schon bekannt.

Nach 4,22 war er über 40 Jahre alt!

Es ist ein Wunder, wenn ein Gelähmter gehen kann. Aber der Hammer ist auch, dass die dazu nötigen Muskeln plötzlich da sind. Wer wegen einer kleineren OP nur kurze Zeit still im Bett liegen musste, weiß, wie schnell Muskeln sich in der Regel abbauen. – Hier geschieht ein Schöpfungswunder, eine Neuschöpfung! Aus Nichts werden Muskeln, die tragen.

- **Die jüdische Volksmenge im Tempel**

1.2 Orte

- **Vor die Tür des Tempels:**

Der Tempel steht in Jerusalem.

Die sogenannte „Schöne“ ist die Tür vom Übergang des Frauenvorhofs zum Männervorhof, bei der Rundtreppe. (Andere vermuten die Schöne vom Übergang des Vorhofs der Heiden zum Vorhof der Frauen.)

- „In den Tempel“ bedeutet: In den Vorhof der Männer.

Dorthin durfte er wohl bis dahin wegen seiner Krankheit nicht.

(Der Zugang zum Tempel ist strikt geregelt. In den äußersten Vorhof, den sogenannten Vorhof der Heiden, dürfen alle: Juden und Heiden, Männer und Frauen, Kinder und Kranke, Priester, ... In den Vorhof der Frauen, jenen großen Platz vor dem eigentlichen Tempelgebäude dürfen nur Juden (von Geburt oder ausdrücklicher Religionsübertritt), nur bis hierher dürfen Frauen und Kinder vor der Religionsmündigkeit.

Danach kommt der Vorhof der Männer. Hier halten sich nur noch jüdische Männer auf. Er ist sehr klein und schmal.

Dann kommt der Ort, wo sich nur noch die Priester und Leviten (Tempeldiener) aufhalten dürfen.

In das eigentliche Tempelgebäude gehen nur Priester mit ausdrücklicher Aufgabe: Vgl. Zacharias, auf den das Los fiel, um das Räucheropfer darzubringen.

Im Innersten des Tempels ist das Allerheiligste. Dorthin darf nur der Hohepriester ein Mal im Jahr, am Großen Versöhnungstag. Sonst niemand. Der Raum gehört ganz Gott.

„In den Tempel“ meint also nicht, wie bei uns, dass man in das Gotteshaus geht, sondern dass man in die Vorhöfe und Vorhallen geht.

- **Halle Salomos:**

Das ist eine prächtige Säulenhalle (im Osten), in der sich verschiedene Gruppen zu kleinen Gottesdiensten und Versammlungen treffen konnten.

1.3 Zeit

- Diese Begebenheit fand wohl in den ersten Monaten nach Jesu Himmelfahrt (und Pfingsten) im Frühsommer 33 statt.
- Gebetszeiten des Tempels: Juden haben feste Gebetszeiten. Diese Gebetszeiten (9, 12 und 15 Uhr) hängen auch mit den Opferzeiten des Tempels zusammen. Wie der Rauch des Opfers in den Himmel emporsteigt, so sollen die Gebete zu Gott emporsteigen.
- Die Neunte (Stunde) ist bei uns 6 Uhr (= jüdisch 0 Uhr) + 9 = rund 15.00 Uhr bei uns.

(Man beginnt im Judentum mit Sonnenaufgang die Tagesstunden zu zählen)

Das ist die Zeit des Nachmittagsopfers und des Abendgebets und zugleich die Sterbestunde Jesu! (Deshalb läuten bei uns landauf landab in der Regel zu dieser Zeit die Glocken der Kirchen!)

1.4 Ereignisse

- Vorgeschichte: zeitliche Einordnung
- Unterwegs:
Petrus und Johannes unterwegs – im Gespräch darüber, was sie nun tun wollen:
Gebet im Tempel
- Betteln
Plötzlich werden sie angehalten – an der schönen Pforte – ein Bettler – täglich wird er hierher gebracht
Tempelbesucher sind großzügiger als andere – das lohnt sich
- Leere Taschen
Was soll Petrus und Johannes ihm schon geben: Schau uns an!¹
– Ein Bettler sieht nach unten, andere sehen auf ihn herab. Aber jetzt soll er aufsehen
... –
- Glaube:
Steh auf und geh umher ... – gleichzeitig reicht er ihm die Hand! Petrus glaubt selbst daran!
- Das Wunder
- Der Jubel
- Das Volk
es sieht – wird neugierig – geht der Sache und dem Gelähmten nach

¹Man muss vielleicht daran erinnern, dass Petrus und Johannes ihren Beruf als Fischer an den Nagel gehängt haben und seit drei Jahren mit Jesus durchs Land gezogen sind, also ohne festes Einkommen leben und wenn man so will, selbst auf Spenden angewiesen sind.

- Halle Salomos/Predigt des Petrus
 - Verwunderung?
 - Gott hat's getan durch Jesus!
 - Jesus – kurzer geschichtlicher Ablauf
 - Unwissenheit – kehrt um!
 - Glaubte an Jesus

Die Geschichte hat noch eine Fortsetzung in Apg 4,1-22 (evtl. bei Älteren miterzählen).

1.5 Kern

- Petrus und Johannes hatten einen Blick für die Not des Kranken – und wir?
- Christen können manchmal mehr geben als Silber und Gold – doch nicht von sich aus: Im Namen Jesu!
- Petrus und Johannes legen Zeugnis ab von Jesus – so sollen auch wir es tun!
- Dankbarkeit über Gesundheit
- Fürbitte für Kranke
- Diese Geschichte macht deutlich: Der Jesus vor Ostern ist noch derselbe Jesus nach Pfingsten. Im Heiligen Geist wirkt er durch seine Jünger in die Welt.

2 Zur Erzählung

2.1 Allgemein

- Anhand der oben aufgelisteten Ereignisse erzählen
- Beispielgeschichte aus der Gegenwart: Jano. In: Jungschar in action 4, S. 283ff.
- Erzählen mit Biegepüppchen, Playmobilmännchen oder ähnlichem.
- Aus der Sicht des Gelähmten

2.2 Vorschlag für ein Anspiel

2.2.1 Szene

Erzähler: Es sind schon einige Wochen vergangen, seit Jesus nach seinem Tod bei den Jüngern war. Sie hielten Gemeinschaft und trafen sich regelmäßig, z. B. zum gemeinsamen Essen. Dabei hatten sie viel Freude. Darüber hinaus teilten sie alles miteinander. Es geschahen sogar Wunder – wie wir sie bis dahin nur von Jesus kannten. Sie trafen sich auch jeden Tag im Tempel zum Gebet. Und jeden Tag brachte Gott weitere Menschen zur Gemeinde dazu.

Zwei Personen im Vordergrund, der Gelähmte abseits.

1. Person: - Schau, da sitzt ...
- am Eingangstor zum Tempel
- 15 Uhr, sehr heiß
2. Person: - sitzt immer dort
- muss betteln
- kann nicht zur Arbeit gehen
1. Person: - wenig Geld
- zerlumpte Kleider
2. Person: - armer Kerl
- lass uns zu ihm gehen. Wir haben gerade etwas Geld, das wir ihm geben können.
- 1.+ 2. Person: Schalom
- geben ihm das Geld
- fragen, wie er jeden Tag an die Pforte des Tempels kommt.
- Gelähmter: - vielen Dank, Gott segne euch
- jeden Tag bringen mich 2 Freunde hierher
1. Person: - Frage: Schon immer gelähmt gewesen?
- Gelähmter: - schon von Geburt an
- schon bei vielen Ärzten gewesen, hat nicht geholfen
- war als Kind traurig, als die anderen draußen spielten
- bete jeden Tag zu Gott
- mein größter Wunsch; Laufen, tanzen, hüpfen

2.2.2 Szene

Petrus und Johannes und Gelähmter

- Petrus: - komm Johannes
- spät dran
- man trifft sich um 15 Uhr zum Gebet
- Johannes: - ja, Petrus, wirklich spät dran
- schau mal den Gelähmten, der da sitzt.
Die 2 gehen auf ihn zu. Gelähmter schaut auf den Boden
- Gelähmter: - gebt mir doch etwas Geld
- Petrus: - Sieh uns an
- Gelähmter: *schaut sie groß und erwartungsvoll an*
- Petrus: - Ich habe kein Geld, doch was ich habe will ich dir geben. Im Namen Jesu Christi, steh auf, du kannst gehen
- Gelähmter: *steht langsam auf. Sie fassen den Gelähmten erst noch an den Armen. Er ist erstaunt, dass er stehen kann und dass seine Beine ihn halten.*
Er bemerkt, wie die Gelenke fest werden. Er fängt an, umher zu gehen, zu tanzen, singen, Gott zu loben.
Die Drei gehen in den nächsten Vorhof des Tempels. Der Geheilte hüpfert und singt noch immer.
1. Person: - Sieh mal, das ist der Gelähmte, dem wir das Opfer gegeben haben.

2. Person: - ja, stimmt.
- Was ist passiert?
- Geheilte:r: - nun bin ich wirklich gesund
- Bedankt sich bei Petrus
- Petrus: - Dank nicht uns
- Nicht wir, sondern Jesus hat das gewirkt.
- Geheilte:r: Wer ist Jesus?
- Petrus: - hat alle Macht im Himmel und auf Erden
- Liebt alle Menschen
- kann helfen und heilen
- Geheilte:r: - ich war für die anderen immer nutzlos und konnte nichts machen,
als dasitzen und betteln.
- Alle habe ich nur von unten gesehen und konnte nichts machen.
Jetzt will ich von Jesus erzählen, was er an mir getan hat.
- Freut sich

3 Zur Vertiefung

- Hampelmann: Der Gelähmte kann wieder alle Glieder regen und Gott loben vor Freude
- Kinder können diese Geschichte schön nachspielen
- Bewegungsspiel: Wir gehen durch den Urwald. (Kriechen, über Steine hüpfen, unter Büschen durch, über Äste hüpfen, ...)
Doch Vorsicht wilde Tiere!
Wer sich nach einem Klatschen des Leiters noch bewegt, wird ein Opfer der wilden Tiere und fliegt raus.
- Apg 3,6 in einzelne Wortketten zerkleinern. Welche Gruppe kann den Vers am Schnellsten zusammenlegen.
- Beine zusammenbinden – Staffel
- Sitzfußball
- Hipp-Hopp
Bei Hipp gehen alle in die Hocke, bei Hopp alle hoch. Der Spielleiter, darf auch falsche Sachen vormachen, doch wehe, ein Mitspieler fällt darauf herein und macht es nach, dann fliegt er raus.
- Rasender Reporter
Kinder sollen sich in versch. Personen aus der Geschichte hinein versetzen: Geheilte:r, Petrus, Tempelpolizei, Augenzeuge.
Ein rasender Reporter befragt die Kids zum Ereignis.

4 Zur Liturgie

- Bewegungslieder allgemein – sich bewegen können als Geschenk entdecken
- Lied: Silber und Gold hab ich nicht
- Lied: Lasst uns miteinander singen, beten, loben den Herrn

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>